



Walter Eucken
Institut

Walter Eucken Institut

Kompetenzzentrum für Ordnungsökonomik



**„Die Meinungen der
Menschen,
ihre geistige Haltung,
sind für die Richtung
der Wirtschaftspolitik
vielfach wichtiger als
die wirtschaftlichen
Tatsachen selbst.“**

Walter Eucken,
Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Kapitel XII

Inhaltsverzeichnis

Das Institut

- 04 Zur Entwicklung des Walter Eucken Instituts
- 06 Das Profil des Instituts

Forschung

- 08 Allgemeine Forschungsziele
- 09 Ordnungsökonomik und Ordnungspolitik
- 10 Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaften
- 12 Verhaltensökonomik
- 14 Geschichte des ökonomischen Denkens
- 16 Der Direktor

Wurzeln und Entwicklung

- 18 Walter Eucken und die Freiburger Schule
- 20 Zur Institutsgeschichte
- 22 Forum Ordnungspolitik
- 24 Mitgliedschaft Forum Ordnungspolitik
- 25 Mitgliedschaft Walter Eucken Institut
- 26 Biographie Walter Eucken

Zur Entwicklung des Walter Eucken Instituts

Interview mit dem Direktor Lars P. Feld

Der Direktor Lars P. Feld sprach im Interview über die Veränderungen der letzten Jahre und über die Zukunft des Walter Eucken Instituts.

Seit Sie 2010 Direktor des Walter Eucken Instituts wurden, hat eine Neuausrichtung hin zu statistisch-ökonomischen Methoden stattgefunden. Hinzu kommt, dass sie ein wirtschaftspolitisch, auf die Praxis ausgeichtetes Denken mitgebracht haben und selbst in der wirtschaftspolitischen Beratung sehr präsent sind. Wie spiegeln sich diese Entwicklungen in der Forschungsstruktur des Instituts wider?

Lars P. Feld: Konkret zeigt sich das darin, dass die Forschungsgruppen Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft regelmäßig Drittmittelprojekte für Verbände, Ministerien, den Bundesländern oder Kommunen bearbeiten. Die dort mit statistisch-empirischen Methoden untersuchten Fragen, wie beispielsweise zum kommunalen Finanzausgleich, sind gut auf die angewandte Forschung übertragbar.

Die Forschungsgruppe Verhaltensökonomik arbeitet hingegen experimentell und ist bei Forschungsfragen etwa zur Steuerehrlichkeit eher bei der Grundlagenforschung einzuordnen.

Bei beiden Gruppen ist es uns gelungen, moderne ordnungsökonomische Forschung am Walter Eucken Institut zu etablieren.

Welche Rolle nimmt demgegenüber die Geschichte des ökonomischen Denkens ein?

Die Auseinandersetzung mit dem intellektuellen Erbe des Instituts ist sozusagen in unserer DNA. Daher sehe ich die Dogmengeschichte als Sounding Board für die ordnungspolitische Ausrichtung der Analyse in den anderen Forschungsbereichen.

In dieser Forschungsgruppe werden darüber hinaus die gesammelten Schriften Walter Euckens bearbeitet. Von dem Verbundprojekt sind 2023 die ersten beiden von insgesamt 13 geplanten Bänden erschienen.

Das breite Interesse an Walter Eucken, aber auch die wissenschaftlichen Anknüpfungsmöglichkeiten, die der Ordoliberalismus insbesondere im angelsächsischen Raum bietet,

zeigt uns, wie aktuell diese Themen noch immer sind.

Wir leben in einer Zeit multipler Krisen und Herausforderungen. Braucht es zu ihrem wirtschaftspolitischen Umgang besondere Methoden oder gelten hier die bewährten ordnungspolitischen Mittel?

In der aktuellen Situation sind wir umso mehr gefordert, Richtung Politik und Öffentlichkeit zu vermitteln, wie wichtig regelbasierte Wirtschaftspolitik ist. Damit meine ich, die Rahmenbedingungen für das wirtschaftliche Handeln der Unternehmen wie des Staates auf einen längeren, zumindest mittelfristigen Zeitraum auszurichten. Durch das außerordentliche Ereignis, das wir mit der Pandemie hatten, haben sich Politik und Bevölkerung gleichermaßen daran gewöhnt, staatliche Sonderausgaben als das probate Mittel für vermeintliche Sondersituationen einzufordern. Davon müssen wir uns dringend entwöhnen.

Was sollte das Institut mitbringen, um für die kommende Dekade gut aufgestellt zu sein?

Wir sollten methodische Entwicklungen in der VWL beobachten und ausprobieren. Dabei müssen wir stets unseren ordnungspolitischen Kompass im Blick behalten – hier kommt wieder das Sounding Board ins Spiel, von dem ich sprach.

Wichtig ist natürlich auch, dass wir finanziell langfristig planen können. Das haben wir zum Teil selbst in der Hand, über die Drittmittelprojekte, die die Mitarbeiterinnen und



Mitarbeiter neben ihrer Promotion oder ihren Postdoc-Aktivitäten bearbeiten. Zu einem Löwenanteil sind wir durch das Land finanziert, was unserer Forschung eine große Unabhängigkeit gibt, und wofür wir sehr dankbar sind. Um wie geplant wachsen zu können, ist dies unverzichtbar.

Unser Profil

Mission Statement

Das Walter Eucken Institut ist ein Kompetenzzentrum für ordnungspolitische und ordnungsökonomische Grundlagenforschung.

Als unabhängige Einrichtung betreibt das Institut wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschung in der Tradition der Freiburger Ordoliberalen Schule. Die Kernfrage dabei ist, wie unsere marktwirtschaftlich-wettbewerbliche Ordnung erhalten und weiterentwickelt werden kann.

Mit Vorträgen, Tagungen oder unseren Auftritten in Sozialen Medien fördern wir das öffentliche Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und für die Soziale Marktwirtschaft.

Forschung

Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft

Verhaltensökonomik | Ideengeschichte



Das Institut in Zahlen

Gegründet: 1954

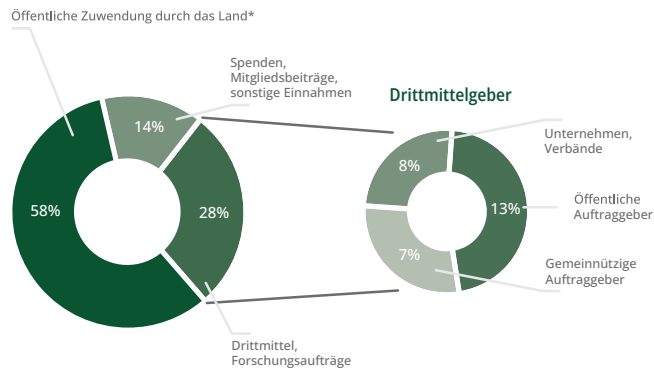
Mitarbeiterzahl: 18 (davon 14 Wissenschaftler*innen, Stand: 1.1.2024)

Rechtsform: eingetragener Verein

Institutsleitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld (Direktor)

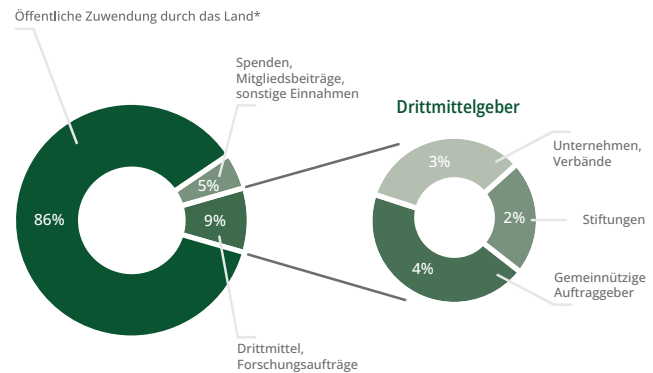
Finanzierung

Einnahmen 2021



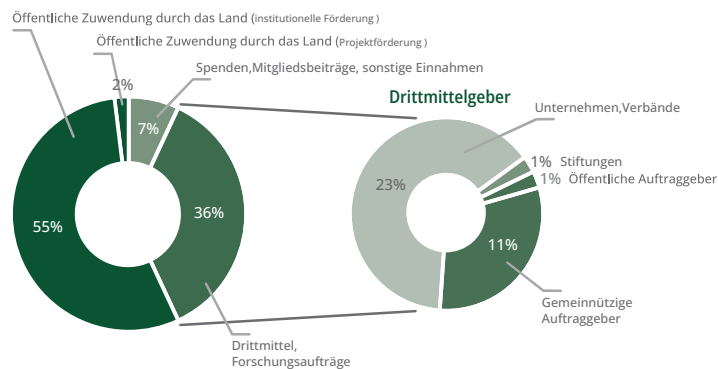
*institutionelle Förderung und Projektförderung

Einnahmen 2022



*institutionelle Förderung und Projektförderung

Einnahmen 2023



Allgemeine Forschungsziele

Das Walter Eucken Institut sieht die Soziale Marktwirtschaft als Teil unserer gesellschaftlichen und politischen Ordnung. Um diese zu erhalten, müssen die nötigen Reformen langfristig angelegt sein und über kurzfristige Korrekturen hinausgehen.

In unserer Forschung suchen wir nach den besten Rahmenbedingungen für den marktwirtschaftlichen und politischen Wettbewerb. Dabei geht es darum, die langfristigen Bürgerinteressen adäquat zu berücksichtigen.



Ordnungspolitik und Ordnungsökonomik



Das Alleinstellungsmerkmal des Walter Eucken Instituts ist seine ordnungsökonomische Ausrichtung vor dem Hintergrund der dogmenhistorischen Auseinandersetzung mit dem Ordoliberalismus.

Ordnungsökonomik meint einerseits die ökonomische Analyse von Regelsystemen und Institutionen als Teil der Institutionenökonomik. Ordnungspolitik wiederum als ihre Anwendung setzt auf Regeln und Rahmenbedingungen. Die Ordnungsökonomik kann der Wirtschaftspolitik mit Analysen Orientierung bieten, wie sie diese Rahmenbedingungen so setzt, dass eine funktionsfähige Wettbewerbsordnung bestehen bleibt. Ebenso kann die Ordnungsökonomik die Zielsetzungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen hinterfragen.

Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft

Fiskalpolitik für den föderalen, europäischen und globalen Wettbewerb

Einer der Forschungsschwerpunkte des Walter Eucken Instituts liegt im Bereich der Finanzwissenschaft. Hier analysieren wir den Zustand des Staatshaushalts und die gesamtwirtschaftlichen Folgen staatlicher Einnahme- und Ausgabenpolitik. Dazu zählen insbesondere die Steuerpolitik, die Regelsetzung staatlicher Einnahme- und Ausgabenpolitik, die Grenzen der Staatsverschuldung sowie die finanziellen Interaktionen föderaler Ebenen. In unseren Forschungsprojekten befassen wir uns mit allen staatlichen Ebenen, von der kommunalen bis zur multinationalen Finanzpolitik.

Mit unserer empirischen Grundlagenforschung tragen wir zur internationalen Finanzwissenschaft bei und publizieren regelmäßig in einschlägigen referierten Fachzeitschriften. So können wir aus theoretisch fundierten Erkenntnissen Handlungsempfehlungen für verschiedene Akteure der Finanzpolitik ableiten; zu unseren Mandanten zählen Ministerien, Parteien und Verbände auf allen föderalen Ebenen in Deutschland sowie international.



Aktuelle Projekte

Die Schuldenbremse – ein Garant für nachhaltige Haushaltspolitik

Projekt im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung

Frühjahrgutachten Immobilienwirtschaft 2024

Projekt im Auftrag des Zentralen Immobilien Ausschusses

Öffentlicher Investitionsbedarf in Deutschland: Ein ordnungspolitischer Wegweiser

Projekt im Auftrag der Union Asset Management Holding AG



Verhaltensökonomik

Effektivere Politikinstrumente durch ein besseres Verständnis menschlichen Verhaltens

Standardökonomische Modelle basieren auf der Annahme, dass Individuen rational, egoistisch, und nutzenmaximierend handeln.

Allerdings belegen zahlreiche Studien, dass menschliches Verhalten nicht immer den Annahmen der neoklassischen Theorie entspricht. Die Verhaltensökonomik nutzt Methoden und Erkenntnisse anderer Sozialwissenschaften, wie der Psychologie, zur Untersuchung von ökonomischen Entscheidungen. Dieser Zugang basiert auf der Annahme, dass eine realistischere Perspektive auf menschliches Verhalten

die Entwicklung effektiverer Politikinstrumente ermöglicht.

Unsere Forschungsgruppe verwendet administrative Daten, Labor- und Feldexperimente sowie Umfragen zur Untersuchung ökonomischer Entscheidungen. Insbesondere beschäftigen wir uns mit Determinanten der Steuerhinterziehung, den Effekten von Steuerprüfungen und anderen Verhaltensinterventionen zur Verbesserung der Steuerehrlichkeit sowie Verhaltensreaktionen auf Komplexität im Steuerrecht.



Aktuelle Projekte

Behavioural Responses to Unfair Institutions: Experimental Evidence on Rule Compliance, Norm Polarisation, and Trust

gefördert vom Kuratorium Freiburger Schule / Forum Ordnungspolitik

Fiscal Literacy, Economic Attitudes and Preferences

gefördert vom Kuratorium Freiburger Schule / Forum Ordnungspolitik

You Don't Need an Invoice, Do You? An Online Experiment on Collaborative Tax Evasion

gefördert von der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung (GfeW) und der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Uni Freiburg



Geschichte des ökonomischen Denkens

Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung des Ordoliberalismus

Die Geschichte des Ordoliberalismus beginnt mit der Freiburger Schule, einer Forschungs- und Lehrgemeinschaft von Volkswirten und Juristen an der Universität Freiburg in den 1930er und 1940er Jahren.

Das Walter Eucken Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entstehung, weitere Entwicklung und heutige Bedeutung des ordoliberalen Denkens zu untersuchen. Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt ist der Einfluss des Ordoliberalismus auf das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft und seine Relevanz für heutige Reformen der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Darüber hinaus möchte das Institut in Kooperation mit ausgewiesenen Dogmenhistorikern die Forschung zu den einzelnen Mitgliedern der Freiburger Schule fortsetzen und fördern.



Aktuelle Projekte

Five Essays on the Ordoliberal State

Dieses Projekt beschäftigte sich mit der Rolle des Staates im Denken der frühen Ordoliberalen.

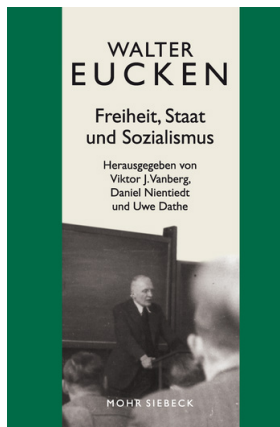
Editionsprojekt Walter Eucken, Gesammelte Schriften

Herausgegeben von: Uwe Dathe, Lars P. Feld, Andreas Freytag, Nils Goldschmidt, Daniel Nientiedt und Walter Oswalt †

Unterstützt durch: das Walter Eucken Institut, die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft und die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Verlag: Mohr Siebeck Tübingen

Diese Ausgabe versammelt die wichtigsten Schriften und Werke von Walter Eucken (1891–1950). Neben den Monographien und Aufsätzen werden erstmals die Briefe, Tagebücher und unveröffentlichte Schriften aus dem Nachlass ediert. Die Texte werden soweit vorhanden in der letzten autorisierten Fassung abgedruckt. Jeder Band enthält einen Textnachweis, in dem die dem Abdruck zugrunde liegende Fassung, eventuelle Vorfassungen, sowie deren Editions- und Übersetzungsgeschichte dargestellt werden, eine ausführliche Einleitung der Bandherausgeber sowie ein Personen- und ein Sachregister.



Bisher erschienen sind:

Band II/3: Freiheit, Staat und Sozialismus, Viktor J. Vanberg, Daniel Nientiedt und Uwe Dathe (Hrsg.), 2023. XVIII, 339 Seiten.

Band III/1: Briefe 1907–1932, Uwe Dathe und Walter Oswalt (Hrsg.), 2023. XXIX, 494 Seiten.

Der Direktor des Walter Eucken Instituts

Prof. Dr. Dr. h. c. Lars P. Feld

Lars P. Feld (*1966) hat seit 2010 den Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg inne und ist Direktor des Walter Eucken Instituts. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft, Neue Politische Ökonomie und Ökonomische Analyse des Rechts.

Davor war Lars P. Feld von 2006 bis 2010 Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft an der Universität Heidelberg; von 2002 bis 2006 hatte er den gleichnamigen Lehrstuhl an der Universität Marburg inne. Lars P. Feld ist Mitglied der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), der Mont Pèlerin Society und Sprecher des Kronberger Kreises.

„ Gute Wirtschaftspolitik ist Ordnungspolitik “

Lars P. Feld

Im November 2017 erhielt Lars P. Feld die Ehrendoktorwürde der Universität Luzern. Er ist Träger des Gustav-Stolper-Preises (2021) des Vereins für Socialpolitik, der als wichtigste Auszeichnung für Ökonomen im deutschsprachigen Raum gilt. Im Jahr 2023 wurde Lars P. Feld die

Universitätsmedaille der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sowie die Friedrich-List-Medaille des Bundesverbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) verliehen.

Neben seinen wissenschaftlichen Aktivitäten ist Lars P. Feld vielfältig beratend aktiv. Seit 2003 ist er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen. 2007 wurde er zum Sachverständigen für die sog. „Föderalismuskommission II“ benannt und wirkte beratend an der neuen deutschen Schuldenbremse mit. Darüber hinaus war Lars P. Feld von 2011 bis 2021 Mitglied, und im letzten Amtsjahr Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Er wurde außerdem zum Januar 2020 als wissenschaftliches Mitglied in die Mindestlohnkommission berufen. Im Februar 2022 hat Bundesfinanzminister Christian Lindner Lars P. Feld zum „Persönlichen Beauftragten des Bundesministers der Finanzen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ ernannt.



Walter Eucken

und die Freiburger Schule

Walter Eucken (1891–1950) war einer der bedeutendsten deutschen Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Theorien, wie eine freiheitliche Wirtschafts- und Sozialordnung gestaltet sein soll, trug er wesentlich zum Aufbau der Sozialen Marktwirtschaft bei.

1927 trat der damals 36-jährige eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg an. Im Mittelpunkt seiner Forschung stand das Problem der konzentrierten wirtschaftlichen und politischen Macht, das er in den Kartellen der Weimarer Republik und noch stärker in der Kriegswirtschaft im „Dritten Reich“ erkannte. Eucken sah in einer marktwirtschaftlichen Wettbewerbsordnung das Mittel, um dieses Machtproblem zu lösen. Die Wirtschaftspolitik sollte dabei die Wirtschaftsordnung durch allgemeine Regeln gestalten und der Staat an sich den Wettbewerb rechtlich schützen und stärken.

Dieses Forschungsinteresse teilte Walter Eucken zu Beginn der 1930er Jahre mit den Juristen Franz Böhm und Hans Großmann-Doerth. Die Betonung

eines gesellschaftlichen und politischen Ordnungsrahmens der Wirtschaft wurde zum Hauptanliegen der „Freiburger Schule“. Das Konzept der ordoliberalen Freiburger Schule entstand nicht zuletzt in Abgrenzung zur Diktatur und

Planwirtschaft des Nationalsozialismus. Innerhalb der Universität hatte sich Eucken schon früh gegen die Anhänger und Vertreter des NS gestellt. Als Teil der oppositionellen „Freiburger Kreise“ formulierte er Ideen für eine marktwirtschaftliche Nachkriegsordnung mit.

In den ersten Nachkriegsjahren beriet Walter Eucken die amerikanische und die französische Militärregierung sowie später die Wirtschaftsverwaltung der Bizone bei drängenden wirtschaftspolitischen Grundsatzfragen. Ebenfalls gelang es ihm rasch nach Ende des Zwei-





Walter Eucken (rechts) und Franz Böhm (links), Juni 1948. Quelle: ThULB Jena, Nachlass Walter Eucken.



Gründungskonferenz der Mont Pèlerin Society, Vevey, Schweiz, April 1947 – im Konferenzraum des Hôtel du Parc v.l.n.r.: Friedrich A. v. Hayek, Dorothy Salter Hahn, William E. Rappard, Ludwig van Mises, Walter Eucken, Herbert C. Cornuelle (hinten), John A. Davenport (hinten), Carl Iversen.

ten Weltkriegs, seine akademischen internationalen Kontakte wieder aufzunehmen; zur Gründungskonferenz der Mont Pèlerin Society 1947 war Eucken als einziger Deutscher eingeladen.

Walter Eucken starb im März 1950 unerwartet während einer Vortragsreise in London. Kurz zuvor hatte er in einem Brief gegenüber Friedrich von Hayek Bilanz gezogen: „Es müssen allmählich [...] die Ideen einer menschenwürdigen Ordnung kräftig zur Geltung gebracht werden. Solche Ideen wirken langsam, aber sie wirken. Und darin, nicht in der Wirkung auf die unmittelbare Gegenwart verspreche ich mir den Erfolg.“

Mehr über Walter Eucken

Biographie

Walter Eucken. Ein Leben für Menschenwürde und Wettbewerb

Wendula von Klinckowstroem,
Mohr Siebeck, 2023.

Bibliographie

Die vollständige Bibliographie der Werke Walter Euckens finden Sie auf www.eucken.de.

Zur Institutsgeschichte

1954

Nach dem frühen Tod Walter Euckens betrieben wissenschaftliche Weggefährten, Freunde und Euckens Witwe Edith Eucken-Erdsiek mit Unterstützung des Wirtschaftsministers Ludwig Erhard die Gründung eines Walter Eucken Instituts. Im Sinne Walter Euckens ist bis heute als Vereinszweck der Erhalt und die Weiterentwicklung einer marktwirtschaftlichen Ordnung festgelegt.

Von Beginn an wurden am Institut Forschungsaufträge zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen bearbeitet sowie ein Diskussionsforum geschaffen, wo namhafte Referenten zu ordnungspolitischen Fragen vortrugen.

Die Persönlichkeiten, die das Institut in 70 Jahren geprägt haben, brachten unterschiedliche Schwerpunkte in die ordnungspolitische Grundlagenforschung und in die dogmengeschichtliche Auseinandersetzung mit der Freiburger Schule ein.

1964

1970

1974

Friedrich A. von Hayek und Walter Eucken waren freundschaftlich und als Wissenschaftler eng verbunden und bis zu Euckens Tod in intensivem Austausch. Von 1964 bis 1970 war Hayek Vorstandsmitglied des Walter Eucken Instituts und wurde 1978 Ehrenpräsident. In den 1930er-Jahren hatte F. A. Hayek maßgeblich die Debatten der Geld- und Konjunkturtheorie mitgeprägt und sollte einer breiten Öffentlichkeit durch seine Kritik an der sozialistischen Wirtschaftsrechnung und als

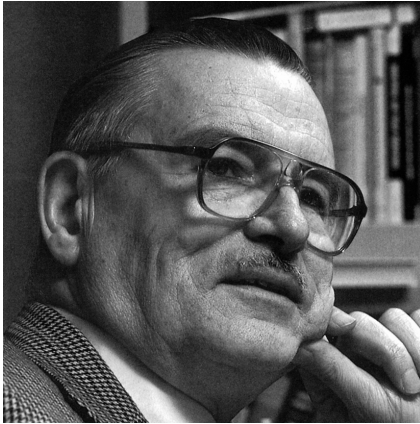
Gegenspieler von John Maynard Keynes im Gedächtnis bleiben.

Darüber hinaus forschte er ausgehend von seinem Opus Magnum „Die Verfassung der Freiheit“ zu Wettbewerbspolitik, Ordnungstheorie und Evolutionsökonomik. 1974 bekam Hayek den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften verliehen.

Die Ideen von James Buchanan waren wiederum die Verbindung, mit der die Traditionelle Freiburger Ordnungsöko-



Friedrich A. von Hayek, 1899 – 1992



James M. Buchanan, 1919 – 2013

nomik an die neue Konstitutionenökonomik angeknüpft werden konnte. Zwei seiner Theorien standen dabei im Mittelpunkt: die ökonomische Theorie der Politik

(Public Choice) und die ökonomische Vertragstheorie der Staatsverfassung (Constitutional Economics). James Buchanan erhielt 1986 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften und ist neben Friedrich v. Hayek Ehrenpräsident des Walter Eucken Instituts.

Diese persönliche Bindung Buchanans zum Walter Eucken Institut entstand durch den Direktor Viktor J. Vanberg, der dem Institut von 2001 bis 2010 vorstand. Vanberg verknüpfte die Public Choice-Theorie mit dem Ordoliberalismus und mit der evolutorischen Ordnungsökonomik von Hayeks und machte so den Freiburger Ansatz anschlussfähig an internationale wissenschaftliche Debatten.

Bis heute liegen die Kompetenzen des Walter Eucken Instituts in der ordnungspolitischen Grundlagenforschung, der Weiterentwicklung wie der ideengeschichtlichen Auseinandersetzung mit der Freiburger Schule und in der wirtschaftspolitischen Beratung. Auf diese Weise ist es zunehmend gelungen, das Walter Eucken Institut in der wissenschaftlichen und öffentlichen Wahrnehmung zu platzieren.



Viktor J. Vanberg

1986

2001

2010

2024

Forum Ordnungspolitik

Wettbewerb in Freiheit

Das Forum Ordnungspolitik ist eine bürgerschaftliche Initiative für eine moderne und zukunftsfähige Ordnungspolitik in der Tradition der Freiburger Schule Walter Euckens.

Im Forum Ordnungspolitik haben sich Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und engagierter Bürgerschaft zu einem lebendigen, aktiven und unabhängigen Netzwerk zusammengeschlossen. Ihr gemeinsames Interesse ist es, sich Gedanken zu wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu machen, innerhalb derer ein freiheitlicher Wettbewerb stattfindet, sich dazu auszutauschen und diese in aktuelle Debatten einzuordnen.



Der Vorstand des Forums Ordnungspolitik im Juni 2023.



Das Forum Ordnungspolitik versteht sich als Impulsgeber für offene Denkprozesse zu einem nachhaltigen Ordnungsrahmen, für eine freie, soziale und wettbewerbsfähige Marktwirtschaft, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Ein besonderes Anliegen des Forums Ordnungspolitik ist es, ordnungsökonomisches Wissen verständlich zu vermitteln, die Vorteile nachvollziehbar zu kommunizieren und Menschen für diese liberale Wirtschaftsordnung als Basis für breiten Wohlstand zu begeistern. Dies geschieht beispielsweise in den Veranstaltungen, die das Forum gemeinsam mit dem Institut ausrichtet.

Das Forum Ordnungspolitik steht in enger Partnerschaft zum Walter Eucken Institut und unterstützt dessen Forschungsarbeit. Mit der Einrichtung des „Kuratoriums Freiburger Schule“ im Herbst 2022 hat das Forum einen institutionellen Rahmen geschaffen, in dem es die wissenschaftliche Arbeit am Walter Eucken Institut finanziell unterstützt. So trägt das Forum Ordnungspolitik dazu bei, dass das Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft zugleich zeitgemäß, zukunftsgerichtet und in der Tradition der Freiburger Schule weiterentwickelt wird.

Beitrittserklärung Forum Ordnungspolitik e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Forum Ordnungspolitik

Firma

Name, Vorname, Titel

Anschrift

E-Mailadresse

Ort, Datum

Unterschrift

Ich trete bei als

- Studentisches Mitglied, 10 Euro/Jahr
- Mitglied, Beitrag 100,- Euro/Jahr
- Freund, Beitrag 250,- Euro/Jahr
- Förderer, Beitrag 500,- Euro/Jahr
- Donator, Beitrag _____ (ab 2.500 Euro/Jahr)
- Kurator, Beitrag _____ (ab 10.000 Euro/Jahr)

- Ich erteile eine Einzugsermächtigung für meinen Beitrag (jederzeit widerrufbar):

IBAN

BIC

Ort und Name des Kreditinstituts

- Ich überweise meinen Beitrag direkt auf das Konto des Forum Ordnungspolitik
Volksbank Freiburg / IBAN DE 48 68090000025622200 / BIC (SWIFT) GENODE61FR1



Ich bin mit der öffentlichen Nennung meiner Person/Firma als Unterstützer/Unterstützerin des Forum Ordnungspolitik e.V. einverstanden.

- Ja
- Nein

Spendenbescheinigung

Das Forum Ordnungspolitik e.V. ist als gemeinnützig gem. §§ 51ff. AO anerkannt. Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen unmittelbar nach Eingang Ihres Beitrages zu. Für Spenden bis zu 300 Euro finden Sie auf der Webseite den vereinfachten Spendennachweis zum Download.

Datenschutz / Persönlichkeitsrechte

Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen lediglich zur Erfüllung der in dieser Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben. Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten im Rahmen der Erfüllung des Vereinszwecks zu. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, zur Berichtigung sowie zur Löschung oder Sperrung seiner Daten (Art. 6. Abs. 1 lit. b) DS-GVO).

Bitte senden Sie das ausgefüllte und unterzeichnete Formular an

Forum Ordnungspolitik e.V.
Goethestraße 10
79100 Freiburg

oder an
info@forumordnungspolitik.de

www.forumordnungspolitik.de / Tel.: +49(0)761-790 97 0 / Fax: +49(0)761 790 97 97

Hier finden Sie die digitale
Version der Beitrittserklärung



Beitrittserklärung Walter Eucken Institut e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Walter Eucken Institut e.V.

Firma _____

Name, Vorname, Titel _____

Anschrift _____

E-Mailadresse _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Ich trete bei als

Fördermitglied (natürliche Person)

Fördermitglied (juristische Person)

Mindestbeitrag: 100,- Euro/Jahr

Mindestbeitrag: 500,- Euro/Jahr

Höherer Betrag: _____

Höherer Betrag: _____

Ich erteile eine Einzugsermächtigung für meinen Beitrag (jederzeit widerrufbar):

IBAN _____

BIC _____

Ort und Name des Kreditinstituts _____

Ich überweise meinen Beitrag direkt auf das Konto des Walter Eucken Instituts
Deutsche Bank Freiburg · IBAN: DE27 6807 0024 0022 8023 00 · BIC: DEUTDE33FRE



**Walter Eucken
Institut**

Ich bin mit der öffentlichen Nennung meiner Person/Firma als Unterstützer/Unterstützerin des Walter Eucken Institut e.V. einverstanden.

- Ja
 Nein

Spendenbescheinigung

Das Walter Eucken Institut e.V. ist als gemeinnützig gem. §§ 51ff. AO anerkannt. Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen unmittelbar nach Eingang Ihres Beitrages zu.

Datenschutz / Persönlichkeitsrechte

Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen lediglich zur Erfüllung der in dieser Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben. Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten im Rahmen der Erfüllung des Vereinszwecks zu. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, zur Berichtigung sowie zur Löschung oder Sperrung seiner Daten (Art. 6. Abs. 1 lit. b) DS-GVO).

Bitte senden Sie das ausgefüllte und unterzeichnete Formular an

Walter Eucken Institut
 Goethestraße 10
 79100 Freiburg
wei-freiburg@eucken.de

www.eucken.de
 0761-790970



Hier finden Sie die digitale
Version der Beitrittserklärung

Biographie Walter Eucken

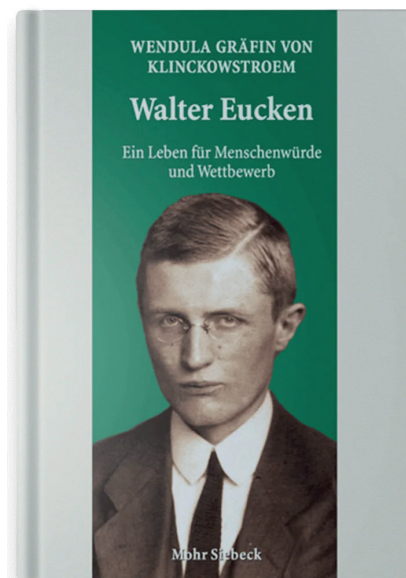
Walter Eucken: Ein Leben für Menschenwürde und Wettbewerb

Autorin: Wendula Gräfin von Klinckowstroem

April 2023

XIII, 367 Seiten.

Diese biographische Studie nimmt das Leben Walter Euckens in den Blick, eines der bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Er hat mit Kollegen aus der Rechtswissenschaft die Tradition der Freiburger Ordnungsökonomik begründet. Seine Erkenntnisse zu den Funktionsbedingungen einer freiheitlichen Wirtschafts- und Sozialordnung, die Wettbewerb und Menschenwürde in den Mittelpunkt stellt, wurden ideelle Grundlage für die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland. Dieses Lebensbild Euckens stützt sich auf einen beträchtlichen Teil seiner nachgelassenen Korrespondenz. Er war in einen großen Familien-, Freundes-, Kollegen- und Schülerkreis eingebunden. Als wirtschaftswissenschaftlicher Lehrer und Forscher war er ein unangepasster Denker, der eigene Wege bahnte. Im Rahmen der Freiburger Kreise engagierte er sich im Widerstand gegen die NS-Diktatur. In den Nachkriegsjahren wirkte er in der Politikberatung und plädierte vehement für den ordnungspolitischen Kurs der Freiburger Schule.





Walter Eucken Institut

Walter Eucken Institut

Goethestraße 10
79100 Freiburg

+49(0)761-790 97 0

www.eucken.de

wei@eucken.de

